
Inhalt

ERSTER TEIL
DIE SPUR, DIE IN DIE MODERNE FÜHRT

Kapitel 1
Auf der Suche nach der wiedergewonnenen Einheit der Welt 7

1 Die ganze Geschichte 7

2 Der Anschluß an die Naturgeschichte 8

3 Erkenntnisvorgaben der Neuzeit 9

4 Das Problem historischen Verstehens 10

4.1 Die Welten der anderen 10

4.2 Die Konstruktion von Sinn 11

4.3 Instabile Welten: Die Bedingung der Möglichkeit
ihrer Entwicklung 12

Kapitel 2
Der Umbruch im Weltverständnis der Neuzeit 15

1 Der Wechsel in der Struktur des Naturverständnisses 15

2 Das machinale Muster als Paradigma 16

3	Machina mundi: Der Prozeß der Säkularisierung	17
4	Die Entgeistigung der Natur	19
5	Geist als Anschlußorganisation	21
5.1	Sinnfreie Natur, sinnhaftes Leben	21
5.2	Der Schlüssel der Evolution	23

Kapitel 3

	Die kopernikanische Wende. Das Bewußtsein der Konvergenz, Konstruktivität und Historizität	25
1	Die erkenntniskritische Dimension	25
2	Die soziokulturellen Lebensformen als Konstrukt	27
3	Das Bewußtsein der Historizität	29

Kapitel 4

	Die anthropologische Verfassung als Bedingung der Enkulturation. Die Geistigkeit der Kultur	33
1	Die Differenz der Medien	33
2	Anthropologie als Grundlagenwissenschaft	33
3	Von der philosophischen zur biologischen Anthropologie	34
4	Der Reduktionismus der Soziobiologie	35
5	Konstruktive Autonomie	37
5.1	Die System-Umwelt-Relation	37
5.2	Die Steigerung der Autonomie	37
6	Der Schlüssel zur Enkulturation: Ontogenese	41
6.1	Mutation und Ontogenese	41
6.2	Immer von neuem	42

6.3	Ontogenese und Phylogenese	43
6.3.1	Der phylogenetische Befund	43
6.3.2	Das phylogenetische Modell	44
6.4	Die Autogenese des Gehirns	45
6.5	Die »Naturalisierung des Geistes«	47

7	Geist und Kultur im Verständnis einer historisch-genetischen Theorie	47
7.1	Was Geist meint	47
7.2	Was Kultur meint	49

Kapitel 5		
Die drei Welten		53

1	Welt	53
1.1	Die kulturelle Nulllage	53
1.2	Der Pragmatismus	54
1.3	Die Totalität der Welt	54
1.4	Was Objektivität meint	56

2	Die Natur	57
2.1	Die Eigenständigkeit der Natur	57
2.2	Die Realität im Konstrukt der Natur	58
2.3	Die Versprachlichung der Natur	59
2.4	Der ontische Status der Natur	61

3	Die Gesellschaft	63
3.1	Die Genese der Enkulturation in der Gesellschaft	63
3.2	Subjektivität und Alterität	64
3.3	Der Begriff der Gesellschaft	65
3.4	Das Netz der Handlungen und Kommunikationen	67
3.5	Subjekte als Grenze der Gesellschaft	68

4	Innenwelt und innere Natur	69
4.1	Das Subjekt	69
4.2	Die Notwendigkeit, eine Innenwelt respektive innere Natur auszubilden	70
4.3	Die Reflexivität der Handlungskompetenz	70

4.4	Innere Organisation als Innenwelt	73
4.5	Innenwelt und innere Natur	74
4.6	Körper und Geist	75

Kapitel 6

Die unverstandene Moderne. Résumé (I)	77
--	----

1	Reflexive Zwischenbilanz	77
2	Konstruktive Autonomie	79
3	An Geschichte verwiesen	79
4	Welten, nicht Welt	80
5	Der Wechsel der Logik im Weltverständnis der Moderne	80

ZWEITER TEIL

DAS SCHISMA DER LOGIKEN.

DIE BEHAUPTUNG DER ABSOLUTISTISCHEN LOGIK

Kapitel 7

Die Subjektlogik vorneuzeitlichen Denkens.

Denken vom Vorrang des Geistes	85
---	----

1	Die materiale Logik in der Organisation von Welt	85
2	Die materiale Logik im frühen Denken	86
3	Strukturmomente der subjektivistischen Logik	89
3.1	Die subjektivistische als absolutistische Logik	89
3.2	Die Ursprungslogik als Substanzlogik	90
3.3	Die Ursprungslogik als Identitätslogik	91
3.4	Sinn als immanente Geistigkeit der Welt	92

Kapitel 8**Die Reflexivität der Logik in den Semantiken****philosophischen Weltverständnisses 95****1 Die eine, gemeinsame Logik 95****2 Die Welt im Denken vom Vorrang absoluten Geistes 96**

2.1 Rekursivität und Tautologie 96

2.2 Das Absolute als Geist 97

2.3 Der Ursprung als Ursprung 98

2.4 Die Depersonalisierung der Logik 99

2.5 Sein und Nicht-Sein im chinesischen Denken 100

2.6 Die Transparenz der Weltbilder 102

Kapitel 9**Die Behauptung der absolutistischen Logik im neuzeitlichen****Verständnis von Konvergenz und Konstruktivität 105****1 Zum Verständnis der Transzendentalität 105****2 Der Anwurf gegen das Absolute in der Philosophie 107****3 Die Behauptung der absolutistischen Logik
in der linguistischen und kommunikativen Wende 108**

3.1 Das Problem der Intersubjektivität 108

3.2 Der Absolutismus der Sprachspiele 109

**4 Die Behauptung der absolutistischen Logik
in der Systemtheorie 111****5 Die Blockade im Verständnis der Konstruktivität 112****Kapitel 10****Der Verlust der Geschichte 115****1 Über historisches Verstehen 115****2 Ketzerisches über den Betrieb der Wissenschaften 119**

3	Entwicklung und Entwicklungslogik	120
3.1	Der Befund	120
3.2	Geschichte – der wüste Raum im logischen Absolutismus	124
3.3	Verdacht auf Ethnozentrismus	124
3.4	Der performative Widerspruch	125

4	Fremde Welten verstehen. Die Erkenntnischancen der Neuzeit	127
4.1	Die Frage nach der Bedingung der Möglichkeit	127
4.2	Das Versprechen einer historisch-genetischen Theorie	128

Kapitel 11

Die prozessuale Logik im Denken der Neuzeit	129
--	-----

1	Denken vom Vorrang der Natur	129
2	Von der absoluten zur systemisch-prozessualen Logik	130
2.1	Nichts Neues unter der Sonne	130
2.2	Die systemisch-prozessuale Logik	130
2.3	Die Asymmetrie evolutionärer Prozesse	131
2.4	Die prozessuale Logik im Verständnis der soziokulturellen Organisationsform menschlichen Daseins	132
2.5	Die Integration natürlicher und soziokultureller Determinanten	134
3	Die Überwindung des Schismas der Logiken	135
3.1	Zur Kritik der Kommunikation als eines »Ersten«	135

Kapitel 12

Rekonstruktion als Erkenntniskritik und Methode historischen Verstehens	137
--	-----

1	Rekonstruktion als Konstruktion aus Bedingungen	137
1.1	Die Frage nach der Bedingung der Möglichkeit geistiger, soziokultureller Lebensformen	137
1.2	Systemische Kausalität	138
2	Das Problem der Vorgabe	139

3 **Wißbares in Wissen verwandeln** 141

3.1 Rekonstruktion der Enkulturation 141

3.2 Die Rekonstruktion der Strukturen des Denkens
 wie der Sprache 142

3.3 Die Strukturen des materialen Wissens 144

Kapitel 13

Die alte und die neue Logik. Résumé (II) 145

1 **Die Realität der Welt** 145

2 **Die Realität der System-Umwelt-Relation** 145

3 **Konstruktiver Realismus – Realer Konstruktivismus** 146

4 **Die Unabweisbarkeit einer prozessualen Logik** 147

5 **Ontogenese und Geschichte** 148

DRITTER TEIL

DIE REVOLUTION IN DER ERKENNTNISTHEORIE.

ONTOGENESE UND GESCHICHTE

Kapitel 14

Die ontogenetische Wende in der genetischen Theorie *Piagets*.

Ihre Bedeutung für die Geschichte 153

1 **Die Entdeckung der Ontogenese** 153

2 **Eine wirkliche Revolution** 155

3 **Der Naturalismus** 156

3.1 »Empirische Abstraktionen« 156

3.2 »Abstraction réfléchissante« 160

4	Die Entwicklung der Operationalität	161
4.1	Die Radikalität des genetischen Konstruktivismus	161
4.2	Was Operationalität meint	162
5	Konstruktiver Realismus	164
6	Pragmatismus und konstruktiver Realismus	165
6.1	Konstitutionelle Disäquilibrium	165
6.2	Die Struktur der Kausalität	167
6.3	Das Problem von Form und Inhalt	170
7	Anforderungen an eine genetische Theorie	171

Kapitel 15

Piaget vor der Geschichte		175
1	Querverweise zwischen ontogenetischem und historischem Denken	175
2	Versuche, die Verbindung zwischen Ontogenese und Geschichte zu erklären	183
3	Irritationen	191
4	Manifeste Zweifel an der Universalität der Entwicklungsstufen	194
5	Psychogenese, Geschichte, Wissenschaft	197

Kapitel 16

Von der genetischen zur historisch-genetischen Theorie		201
1	Die Instabilität der Welt	201
1.1	Die Geschichtlichkeit der Welt	201
1.2	Die Bedeutung der Ontogenese für die Methodologie	202
1.3	Rekonstruktion in der prozessualen Logik	203
1.4	Die Reflexivität der Theorie	203

2	Das Subjekt als Konstrukteur des demiurgischen Prozesses	204
2.1	Zur Genese der Formbildung	204
2.2	Der Leerlauf der Boxologie	207
3	Operationale und kategoriale Strukturen im Bildungs- und Entwicklungsprozeß der Kognition	208
3.1	Begriffliche Vorklärung	208
3.2	Logische und infralogische Relationen	210
3.3	Der erkenntnistheoretische Status der Kategorien	212
3.3.1	Der Pragmatismus der Interaktion	213
3.3.2	Weshalb Kategorien?	214
4	Ontogenese und Geschichte	216
4.1	»Nicht von Anfang an ...«	216
4.2	Der Eintritt in die Geschichte	217
4.3	Die Fortsetzung des konstruktiven Prozesses in der Geschichte	218
 Kapitel 17		
	Die Genese von Kommunikation und Sprache	221
1	Das Ende der Blockade	221
2	Sprache als Mittel im Konstruktionsprozeß von Welt	222
3	Der Naturalismus der generativen Transformationsgrammatik	223
3.1	Der Naturalismus der Tiefenstruktur	223
3.2	Implementierung von Sinn	226
4	Die Genese der Sprache in der Ontogenese der Gattungsmitglieder	228
5	Die Entwicklung der Sprache im Kontext des Erwerbsprozesses der Handlungskompetenz	230
5.1	Systemische Relationierung	230
5.2	Lateralisation, Handlung, Sprache	231
5.3	Die Handlungsstruktur als Struktur der Syntax	232
5.3.1	Der Erwerb der Handlungskompetenz als Vorlauf	232

5.3.2	Konstruktivismus gegen Nativismus	234
5.4	Die Kompetenz, Differenzen zu bilden	236
5.5	Zur ontogenetischen Dokumentation	239
6	Konstrukt, nicht Abbild	240
7	Sprache und Gesellschaft	242
7.1	Die Schnittlinie der Medien	242
7.2	Die Genese der Gesellschaft	243
 Kapitel 18		
	Sprachpragmatik und Gesellschaft	247
1	Die ontische Differenz	247
2	Lokutionär, illokutionär, perlokutionär	248
3	Die Intentionalität illokutionärer Akte	251
4	Normative Aufforderungen	252
 Kapitel 19		
	Eine Theorie der Kognition in systematischer Absicht.	
	Résumé (III)	255
1	Gewinne der rekonstruktiven Strategie	255
2	Die Universalität der frühen Strukturen	256
3	Natur und Geist	257
4	Die Rekonstruktion der Sprache	257
5	Der Eintritt in die Geschichte	258

VIERTER TEIL DER RÜCKGEWINN DER GESCHICHTE

Kapitel 20

Gesellschaftsgeschichte und Kulturgeschichte 265

- 1 Die Entdeckung der Kopplung von Gesellschaft und Kultur 265
- 2 Die systemische Organisation von Gesellschaft
und Kultur in der historisch-genetischen Theorie 268

Kapitel 21

Die Entwicklung der gesellschaftlichen Strukturen bis zu den archaischen Zivilisationen 271

- 1 Die gesellschaftliche Organisation der frühen Jäger
und Sammler 271
 - 1.1 Die familiäre Organisation 271
 - 1.2 Macht und Egalität 273
- 2 Die neolithische Revolution und der Übergang
in einfache agrarische Gesellschaften 275
 - 2.1 Die Logik der Sequenz der Strukturen 275
 - 2.2 Das Problem des Anstoßes 275
 - 2.3 Die Entwicklung der Machtverfassung 276
- 3 Die Entstehung der archaischen Zivilisationen
und die Ausbildung von Herrschaft und Staat 278
 - 3.1 Die Organisation der Organisation von Macht 278
 - 3.2 Herrschaft als Steigerungsform der Organisation von Gesellschaft . . 281
 - 3.3 Die Steigerung des Organisations- und Herrschaftswissens 282

Kapitel 22

Die Entwicklung der logisch-arithmetischen Strukturen 283

- 1 Die Universalität der frühen Entwicklungsphasen 283
 - 1.1 Theoriearchitektonik und empirischer Befund 283

1.2	Was Menschen gemeinsam ist	285
1.3	Die Entwicklungslogik	286
1.4	Die Stufenfolge im Kulturvergleich	289
1.5	Erste Hinweise auf Grenzen der Entwicklung	290
2	Die Grenzen der operationalen Kompetenz oder: Die Blockade des Denkens	292
2.1	Jenseits der Kindheit	292
2.2	Die Blockade des Denkens	294
3	Praxis und Urteil	298
4	Kulturvergleichende Forschung und Theorie der Erkenntnis	302

Kapitel 23

Weltbild und materiale Logik von der Frühzeit

bis zu den archaischen Zivilisationen 307

1	Materiale Logik und kategoriale Strukturen	307
2	Die Genese der vorneuzeitlichen materialen Logik	308
3	Handlungsstruktur als materiale Logik	309
3.1	Der Animismus der <i>Hopi</i>	310
4	Der Fortschritt im Wissen	312
4.1	Was geschehen kann	312
4.2	Lernen: Die Relationierung des Erfahrungswissens	313
4.3	Der Prozeß der Säkularisierung	314
4.4	Die Reflexion der Welt als Bedingung ihrer Entwicklung	316
5	Die reflexive Errungenschaft der archaischen Zivilisationen: Das Bewußtsein von Kultur	318
5.1	Der Vorrang der Praxis	318
5.2	Das anfängliche Bewußtsein von Kultur	318
5.3	Die Thematisierung der Struktur in den Kosmologien	320

Kapitel 24**Die griechische Antike als Vorlauf zur Neuzeit.****Gesellschaftliche Entwicklung und philosophische Reflexion 325**

1	Die Entwicklung der athenischen Polis zur Demokratie	325
2	Die Entstehung der griechischen Philosophie als Ontologie der Vernunft	329
2.1	Die Faszination	329
2.2	Die Polis als Auslöser	331
2.3	Die große Irritation: Werden	331
2.4	Die Entdeckung der Medialität der Welt	332
2.5	Die Ontologie der Vernunft im Denken der Welt	333
2.5.1	Eine »zweite« Schöpfungsgeschichte	333
2.5.2	Der Rekurs auf den Ursprung	335
2.5.3	Die beste aller Welten	336
2.5.4	Die Schöpfung aus der Ontologie der Ideen	338
2.5.5	Die Überhöhung der Idee des Guten	339
3	Ontologisierung als Anfang der Deontologisierung der Vernunft	342

Kapitel 25**Der Prozeß der Säkularisierung im Mittelalter.****Die Organisationsform der Stadt****als Denkform der Neuzeit 347**

4	Die feudale Organisation der Gesellschaften des Mittelalters	347
4.1	Kontinuität und Diskontinuität	347
4.2	Der europäische Feudalismus	348
4.3	Die Entwicklung der Stadt und der Marktökonomie	352
5	Die Organisationsform der Stadt als Denkform	355
5.1	Die Instabilisierung der Welt	355
5.2	Die Autonomisierung der Ordnung der Stadt	357
6	Die autarke Welt der Atomisten	360

7	Weltzeit: Die Zeit der Stadt	362
8	Die Bedeutung der Impetus-Theorie	365
 Kapitel 26		
	Zum Schluß: Das Selbstverständnis der Moderne in der historischen Entwicklungslogik des Geistes	369
1	Eine andere Geschichte	369
2	Die Genese der Geistigkeit in der prozessualen Logik	373
3	Ontogenese und Geschichte	375
4	Medien als Organisationsform der Gesellschaft	378
4.1	Verständigungs- und Organisationsmedien	378
4.2	Sprache als Verständigungsmedium	378
4.3	Organisationsmedien: Vernunft, Moral, Macht	380
4.4	Macht als generalisiertes Kommunikationsmedium	381
5	Die Entwicklungslogik in der Gesellschaft	383
6	Zur Entwicklungslogik des Denkens	386
6.1	Aufklärung als Methode	386
6.2	Die prozessuale Logik	386
6.3	Die Entmythologisierung des Mythos	387
6.4	Säkularisierung als welthistorischer Prozeß	388
6.5	Reflexivität und Bewußtsein der Konstruktivität	390
 Literatur		393
 Sachregister		413

Historisch-genetische Theorie der Kultur
Instabile Welten – Zur Prozessualen Logik im kulturellen
Wandel

Dux, G.

2017, XXI, 415 S., Hardcover

ISBN: 978-3-658-16417-1